

Mord gem. § 211

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Tod eines anderen Menschen

b) Objektive Mordmerkmale (2. Gruppe)

Verwerfliche
Begehungsweise

aa) Heimtücke

bb) Grausam

cc) Mit gemeingefährlichen Mitteln

2. Subjektiver Tatbestand

a) Vorsatz

b) Subjektive Mordmerkmale

aa) 1. Gruppe

(1) Mordlust

(2) Habgier

(3) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes

(4) Sonstige niedrige Beweggründe

Verwerflicher
Beweggrund

Verwerflicher
Handlungszweck

bb) 3. Gruppe

(1) Eine andere Straftat zu ermöglichen

(2) Eine andere Straftat zu verdecken

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

Aufbau des versuchten Begehungsdelikts

Vorprüfung

1. Keine Vollendung
2. Strafbarkeit des Versuchs

I. Tatbestand

1. Tatentschluss (Subjektiver Tatbestand)

a) Vorsatz bzgl.

aa) Erfolg



Konkret: z.B. „Tod eines anderen Menschen“

bb) Kausalität



Nur erwähnen, wenn geboten

b) sonstige subjektive Merkmale

2. Unmittelbares Ansetzen (Objektiver Tatbestand)

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Rücktritt gem. § 24

Aufbau: versuchter Mord gem. §§ 212, 211, 22, 23 I, 12 I

Vorprüfung

I. Tatbestand

1. Tatentschluss (Subjektiver Tatbestand) bzgl.

a) Tod eines anderen Menschen

b) Objektive Mordmerkmale

aa) Heimtücke

bb) Grausam

cc) Mit gemeingefährlichen Mitteln

c) Sonstige Subjektiven Merkmal

aa) 1. Gruppe

(1) Mordlust

(2) Habgier

(3) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes

(4) Sonstige niedrige Beweggründe

bb) 3. Gruppe

(1) Eine andere Straftat zu ermöglichen

(2) Eine andere Straftat zu verdecken

2. Unmittelbares Ansetzen (Objektiver Tatbestand)

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Rücktritt gem. § 24

Notstand gem. § 34

I. Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

1. Notstandslage

a) Gefahr

b) Gegenwärtig

2. Notstandshandlung

a) Eingriffe in fremdes Rechtsgut

b) Erforderlichkeit

aa) Geeignetheit

bb) Mildestes Mittel

c) Verhältnismäßigkeit

d) Angemessenheit

3. Subjektives Rechtfertigungselement

III. Schuld

Rechtsfolgen des ETI

Strenge Schuldtheorie

§ 17

Täter handelt in Kenntnis aller Tatumstände, aber ohne Unrechtsbewusstsein

Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen

§ 16 (direkt)

Täter handelt ohne Handlungsunrecht (Täter handelt nur vorsätzlich, wenn er sich das Nichtvorliegen von RF-Gründen vorstellte)

Eingeschränkte Schuldtheorie

§ 16 analog

Der Täter irrt wie beim Tatumstandsirrtum über tatsächliche Umstände, und nicht wie beim Verbotsirrtum über die rechtliche Bewertung

Rechtsfolgenverweisende Variante

Rechtsfolge des § 16

Täter handelt zwar vorsätzlich, aber ohne Vorsatzschuld

Erlaubnistatumsstandsirrtum

I. Tatbestand (+)

II. Rechtswidrigkeit

1. Rechtfertigungsgründe

a) § 32 (-)

b) § 34 (-)

2. Erlaubnistatumsstandsirrtum

a) Voraussetzungen

aa) z.B. Notwehrlage/ Notstandslage

bb) z.B. Notwehrhandlung/ Notwehrhandlung

b) Rechtsfolgen

aa) Strenge Schuldtheorie

bb) Eingeschränkte Schuldtheorien

cc) Rechtsfolgenverweisende Variante

dd) Stellungnahme

III. Ergebnis: Vorsatzdelikt (-) → Fahrlässigkeitsdelikt prüfen



Wichtig: zunächst „alle“
Rechtfertigungsgründe
durchprüfen



Wichtig: Hat sich der Täter auch
wirklich alle rechtfertigenden
Umstände vorgestellt



„Streit“ um die Rechtsfolgen
dürfen nur geprüft werden,
wenn die Voraussetzungen des
ETI vorliegen

Mittelbare Täterschaft gem. § 25 I Var. 2

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

a) Erfolg

b) Kausalität

c) Täterschaft

aa) Tatherrschaftslehre

(1) Deliktisches Defizit des Vordermanns

(2) Überlegenheit des Hintermanns

bb) Animustheorie

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

Versuchtes Delikt in mittelbarer Täterschaft

I. Tatbestand

1. Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)

a) Erfolg

b) Kausalität

c) Täterschaft

aa) Tatherrschaftslehre

(1) Deliktisches Defizit des Vordermanns

(2) Überlegenheit des Hintermanns

bb) Animustheorie

2. Unmittelbares Ansetzen (objektiver Tatbestand)

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld